

# Galleische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 211.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Weggedruckt für Halle und Bezirke 2.60 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Ausland 4 M. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Offiziell-Beilage: Gallescher Kurier (täglich), Gallescher Anzeiger (Sonntagsbeilage), Gallescher Anzeiger (Sonntagsbeilage), Gallescher Anzeiger (Sonntagsbeilage).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährige Anzeigenzeitung oder deren Raum für Halle und den Bezirke 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Bekanntmachungen sind für Halle und den Bezirke 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. — Bekanntmachungen sind für Halle und den Bezirke 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. — Bekanntmachungen sind für Halle und den Bezirke 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Deutscher Platz 11, 12.  
Telefon 1018 u. 1109; Telefaxnummer 1101.  
Verantwortlicher: Dr. Ernst-Wilhelm Schulz.

Donnerstag, 7. Mai 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telefon 1018 u. 1109; Telefaxnummer 1101.  
Verantwortlicher: Dr. Ernst-Wilhelm Schulz.

### „Das beste Luftschiff der Welt“.

Gewöhnlich hört man es nur in fremden Parlamenten, namentlich im englischen und französischen, daß vom Regierungsidee aus erklärt wird, die Nation verjage über die besten Soldaten, die beste Kanone, das beste Gewehr, die besten Kriegsschiffe der Welt. Wir lächeln zu solchen Behauptungen. Wer will, bevor die große Leistungsprüfung im Kriege erliegt, ist sich so festlegen? Auch 1870 waren die Franzosen angeblich „archiprät“, aber schon in den ersten Tagen der Mobilmachung zeigte sich ihre Unfertigkeit. Bei uns im Deutschen Reichstage ist man daher bescheidener in den Antworten und sagt allenfalls, daß unsere Artillerie oder irgend eine andere Waffe hinter der des Gegners „nicht zurückstehe“ und daß unsere Armee schon ihre Pflicht tun werde. Aber jetzt haben wir die erste Ausnahme erlebt, und daher macht sie besonderen Eindruck: in der Budgetkommission hat der Kriegsminister erklärt, das beste Luftschiff unserer Seeresverwaltung sei „das beste der Welt“.

Es hat lange gedauert, bis eine solche Erklärung produziert werden konnte, da unter dem vorigen Kriegsminister und dem vorigen Chef des Reichswesens dem starren System allerlei Schwierigkeiten bereitet wurden, bis endlich im November 1912 der Kaiser mit einem Machtspruch durchgriff; und da man in jener Zeit noch alles tat, was man tun konnte, um dem von den Franzosen ausgebrachten und ausgebauten halbfahren System auf die Beine zu helfen. Dieses, das sogenannte System „Zep“, hat natürlich auch seine Meriten. Zweimal, beim „M. 2“ und dann beim „M. 4“, hat es uns das damals schnellste Luftschiff der Welt gestellt. Beide Male wurden die Halbfahren aber als bald von einem „Zepplin“ geschlagen. Im letzten Jahre erreichten es dann die Franzosen mit ihren „Aéro-Zeppelin“-Luftschiffen, den Rekord um ein wenig zu drücken und eine Etüdenschnelligkeit von 84 Kilometern zu schaffen, aber nur auf Kosten der Betriebssicherheit und des Aktionsradius: die Schiffe sind leicht, die Motore stark, der Auftrieb gering. Inwieweit hat das deutsche System Schütte-Danz mit den 87 Kilometern, die der „S.-L. 2“ gemacht hat, die Franzosen wieder geschlagen, — und dies ist ein durchaus kriegsbrauchbares Schiff, kein Sportfahrzeug, wie die „Aéro-Zeppelin“-Ballone. Der Vertreter der Langener, Kapitän z. D. v. Pflaum, hat füglich in der Presse ausführlich das neue Luftschiff beschrieben, das schon in den Besitz der Seeresverwaltung übergegangen ist. Fernstehende, Nichtinteressierte werden vielleicht nicht so emphatisch urteilen, weil der „S.-L. 2“ immerhin argüert der einige Vertreter seiner Gattung und noch ohne Beschädigung ist. Aber der Kriegsminister hat ja auch die Z.-Schiffe gemeint, von denen beispielsweise die Passagierschiffe („Sachsen“, „Victoria Luise“, „Garnia“) ganz kolossale Leistungen an Fahrtenzahl ohne jeden Unfall hinter sich gebracht haben, während man von den Militär-Luftschiffen weniger erzählt, aber auch weiß, daß sie sich glänzend bewährt haben. Die Zepplinwert bringt jetzt auch das größte Luftschiff der Welt für die Marine heraus, einen Hinfahrt von 32 000 Kubikmetern mit einem Aktionsradius von über 2400 Kilometern, dessen Schnelligkeit wohl an 90 Kilometer in der Stunde betragen wird. Dazu kommt, daß bei böigem Wetter das Luftschiff natürlich viel stabiler ist, während das Flugzeug auf und ab geworfen wird und mühsam kämpfen muß.

In der Budgetkommission des Reichstages sitzen selbstverständlich keine Fachleute, und so war die Frage, durch die die Antwort des Kriegsministers provoziert wurde, auch nichts weniger wie fachmännlich. Ein in Luftschiffertreuen so gut wie unbekannter Oberleutnant a. D. Lübbe richtete Petitionen an die Oberverteilung, man möge „unzerstörbare“ Luftschiffe bauen. So nennt er solche, die mit Gas — nicht ganz gefüllt seien, sondern noch leere Räume besitzen, in die das Gas bei seiner Ausdehnung eintreten kann. Das ist natürlich leicht zu erreichen, dazu braucht man bloß ein erdigeres Luftschiff nicht mit Gas ballastieren, aber dadurch litte natürlich der Auftrieb und irgend eine Unzerstörbarkeit wäre nicht gewonnen. Gegenüber diesen Bemerkungen hatte Herr v. Falkenhayn recht mit seiner starken Betonung des „besten Luftschiffes der Welt“. Es ist es in der Tat; und es ist eine furchtbare Heringswaffe, wie sie keine andere Nation der Welt besitzt.

### Deutsches Reich.

#### Der Militärretel vor dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung der Reichstags-Sitzung vom Dienstag stand zunächst eine kurze Anfrage der Abge. v. Wieding (Z.) und Wehrens (M. Fr.), ob die Auslegung der §§. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

#### Die höheren Schulen für die weibliche Jugend vor dem Abgeordnetenhaus.

Die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung des Stadtkreises Köln a. Rh. wurde am Dienstag im Abgeordnetenhaus nach einer nachmaligen Besprechung gegen die Konservativen und einen Teil der freikonservativen Stimmen durch Annahme erledigt. Ein Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken wurde an die Agrarkommission verwiesen. Ebenso an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen eine Vorlage über die Beschäftigung von Hilfskräften beim Oberverwaltungsgericht. Dann legte das Haus die Beratung des „Hilfskreises“ fort. Abg. Dr. Krenn (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (natlib.). Ein mit dem entgeglichen Titel nicht fertig noch geordnet werden. Abg. Serwig (natlib.) trat zu. Abg. Serwig (natlib.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialfrage in Wittenburg einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Dingeldey (Zp.) beantragte ebenfalls einen Zuschuß für die Kolonialbildungsinstitut in Engelport. Beide Anträge wurden an die Budgetkommission verwiesen. Nebenbei gegen die Errichtung katholischer Abteilungen durch evangelische Geistliche äußerte Abg. Wüschell (Zp.). Abg. Richter (fortsch.) wünscht Bereitstellung größerer Mittel für die naturwissenschaftlichen Lehrerfortbildungskurse. Beim Titel „Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend“ verlangte ein Antrag Krenn (fortsch.) eine gezielte Regelung des Hochschulwesens. Abg. v. Bessel (fort.) hielt das Oberzeugnis für die beste Vorbereitung für das Studium der Mädchen. Gegen eine gezielte Regelung des Privatmädchenschulwesens seien große Bedenken geltend zu machen. Für die Oberlyzeen fehlten sich dann auch die Abg. Dr. Kaufmann (Zp.) und Dr. Serwig (

berneurs nachstehendes Telegramm an den Reichstag ab-

gefangen. Der hier vermittelte, aus direkten Wahlen hervor-

gegangene Kandidat bittet den hohen Reichstag ein-

stimmig und dringend, die Weberkrisse aus der

Diamanteneuener Kulturlehen Zwecken, insbe-

sondere der Wajerzergleichung und dem Eisen-

bahnbau nachzugeben zu wollen.

Gouverneur Dr. Eich hat sich, wie mir lüdnestrafikan-

ischen Blättern entnehmen, dazu folgendermaßen geäußert:

„Ich kann mich nicht gegen diesen Antrag erklären. Ich

kann nur sagen, der Antrag entspricht aus meinen persön-

lichen Ansichten, und ich bin gern bereit, ihn als Ihr Vor-

tragender nach Berlin zu telegraphieren.“

### Nach dem „Hall Grafenladen“.

Man wird sich noch der wüsten Eise erinnern, die von

den eifrigsten Französlingen gegen den Buch-

druckerelbischer Kampf in Grafenladen eröffnet wurde,

weil er mannhaft und mutig darauf hingewiesen hatte,

daß der Direktor der Grafenladener Maschinenfabrik,

Schuler, trotzdem er jährlich für fünf Millionen

Mark & Co. in Berlin tätig ist, doch den Deutschtum

aus Schritt und Tritt nicht schenken will, daß er er-

folge, Herr Kempf erreichte es, daß der Direktor selber

zurücktreten mußte, aber die Französlinge

nehmen ihre Sache an ihm. Jetzt veröffentlichen die

„Alldeutschen Blätter“ einen Aufruf, dem wir folgende

Angaben über die Gege gegen Kempf entnehmen:

„Auftrag auf Auftrag wurde ihm entzogen, sein Amt

wurde ihm abhandelt, seine Frau angegriffen, auf sein

Geld in der Stadt gestohlen, schließlich konnte er sogar

am Orte seine Lebensmittel einkaufen, mochte er

weigerle ihm diese. Unter dieser wilden Debe hat nun die

Familie Kempf ihr gesamtes Vermögen verloren und

hat schließlich bettelarm aus Grafenladen weichen

müssen. So mittellos wie die Familie durch die Einbußen im

Kampf wurde die Beschäftigte und durch den unter den ob-

waltenden Umständen natürlich äußerst verlustreichen Verkauf

des Geschäftes geworden, daß sie nicht einmal die Ueberlieferung

nach Frankfurt a. M. aus eigener Kraft vollziehen konnte.

Die Kosten betragt — die Kosten des ganzen Hofes selbst

bedragend — die reichsständliche Metzger- und

Die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes ruff

beobacht alle Deutschen, die mithelfen wollen, eine im

haben jedoch die Konferenzen als auch die übrigen

handwerkfreundlichen Parteien in den Parlamenten stets

darauf gedrungen, daß Verhandlungen in kleinen Zöfen

ausgeschrieben werden, ebenso haben die Herren Minister

und Staatssekretäre wiederholt ihren nachgeborenen Be-

gehren eine solche mittelstandsfreundliche Regelung zur

Wirkung gemacht. Aber oft haben leider die unteren Behörden

die Befolgung dieser Anregungen und Anordnungen unter-

### Kleinere politische Nachrichten.

• **Seburigung des Kronprinzens.** Se. Kai. Hoh. der

Kronprinz vollendet am heutigen Mittwoch sein 32. Lebens-

jahr. • **Die Dunafrage.** In den Kreisen der Reichstags-

abgeordneten hat, wie wir hören, die Denkschrift über

die Entleerungsmöglichkeit in Duna, wenn man von der

äußersten Rinde absteht, einen durchaus günstigen

Eindruck gemacht. Man gibt sich der Erwartung hin,

daß sich sowohl die Abgeordnetenmission wie das Plenum des

Reichstages mit dieser Regelung nicht unüberwältig be-

gnügen und das Verfahren des kaiserlicher Gouverne-

ments billigen werden. • **Erhebung des Geis vor Fingsten.** Die Mehrheitspartei

des Abgeordnetenhauses haben sich dahin schließig ge-

macht, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß der Etat

in der ersten Hälfte des Monats noch vor Fingsten verab-

schicket wird. Zu diesem Zwecke hat sich die Finanzkommission

des Herrenhauses bereit erklärt, ihre Arbeiten schon vor

Eröffnung der Beratungen des Abgeordnetenhauses zu be-

ginnen. • **Der Wehrbeitrag und das Ausland.** Einem Berliner

Blatte zufolge soll eine allgemeine diplomatische Aktion

des Auslandes gegen die Heranziehung der Ausländer in

Deutschland zum Wehrbeitrag im Werke sein. Wie es heißt,

lassen sich einzelne Mächte auf ausbreitliche Bestimmungen

ihrer Verträge mit Deutschland herziehen wollen, andere

suchen sich auf die sogenannte Wehrbeitragsschutzartikel

zu stützen beabsichtigen, um eine solche Heranziehung der

Ausländer als unzulässig hinzustellen. Anzuführen ist

Stelle ist von einer solchen Aktion nichts bekannt, und

man hält an der Auffassung fest, daß die Heranziehung der

Ausländer zum Wehrbeitrag durchaus zu Recht besteht.

• **Nationalliberale und Fortschrittler in Sachsen.** In Dresden

tagten am Sonntag der geführende Ausschuss und der

Landesvorstand der Nationalliberalen Sachsen. Beratungen

betrafen vor allem die Sachlage in Sachsen, die sich im

der Regierung, der Reichswehr könne nicht in einem so hohen

Maße, wie es in den Anträgen gewünscht werde, für die

Genossenschaft in Anspruch genommen werden, da nur 300

Millionen auf die Baugenehmigungen, 600 000 Mark auf

die Betriebsausgaben entfallen. Bei der Abstimmung

wurde die Beschätzung der Bürgerpflichtleistung des Reiches

auf gemeinnützige Genossenschaften mit 11 gegen 8 Stimmen

gegenüber der Beschätzung der Bürgerpflichtleistung des Reiches

mit 17 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Mit diesen Änderungen wurde § 1 und dann der

Rest des Gesetzes angenommen. • **„Reine“ auswärtige Studenten.** Bekanntlich hatten

früher die auswärtigen Studenten, die in Berlin studieren

und auf dem Reich gelebt, das sie fern von den Angehörigen

in einem Nachhause eine gewisse Schlägerei be-

kommen. Jetzt hat sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit

beschäftigt. Die Weisungnahme ergab, daß die Angeklagten

in einwandfrei getagt, ein Mädchen durch den Anschlag

getötet und auf dem Reich gelebt, das sie fern von den Angehörigen

in einem Nachhause eine gewisse Schlägerei be-

kommen. Jetzt hat sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit

beschäftigt. Die Weisungnahme ergab, daß die Angeklagten

in einwandfrei getagt, ein Mädchen durch den Anschlag

getötet und auf dem Reich gelebt, das sie fern von den Angehörigen

in einem Nachhause eine gewisse Schlägerei be-

kommen. Jetzt hat sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit

beschäftigt. Die Weisungnahme ergab, daß die Angeklagten

in einwandfrei getagt, ein Mädchen durch den Anschlag

getötet und auf dem Reich gelebt, das sie fern von den Angehörigen

in einem Nachhause eine gewisse Schlägerei be-

kommen. Jetzt hat sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit

beschäftigt. Die Weisungnahme ergab, daß die Angeklagten

in einwandfrei getagt, ein Mädchen durch den Anschlag

getötet und auf dem Reich gelebt, das sie fern von den Angehörigen

in einem Nachhause eine gewisse Schlägerei be-

kommen. Jetzt hat sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit

beschäftigt. Die Weisungnahme ergab, daß die Angeklagten

in einwandfrei getagt, ein Mädchen durch den Anschlag

getötet und auf dem Reich gelebt, das sie fern von den Angehörigen

in einem Nachhause eine gewisse Schlägerei be-

kommen. Jetzt hat sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit

beschäftigt. Die Weisungnahme ergab, daß die Angeklagten

in einwandfrei getagt, ein Mädchen durch den Anschlag

### Zu den Tumulten in der russischen Duma

wird uns in Ergänzung unserer Meldungen in Nr. 210 der

Halleischen Zeitung weiter aus Petersburg gemeldet:

Nach Wiederaufnahme der Sitzung weigerte

sich der auf Grund der Abstimmung des Hauses ausgesprochene

Schlichter wiederum, der Aufforderung zum Verlassen

des Saales Folge zu leisten, und wurde in diesem

normalen unterer und der Duma der Sache folgen ließ, bei

deren Verhören die Duma seinen Platz mit der Erklärung

räumte, daß er der Gewalt weiche. Sodann wurden noch per-

sönlichen Auseinandersetzungen nach drei Sitzungen für

zwei Sitzungen ausgeschlossen, zwei von ihnen wurden

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

von Seiten der Duma nicht angetreten, die dritte wurde

### Kunst und Wissenschaft.

#### Stadttheater.

##### „Hugolion“ von Werner Scham.

Etwas reichlich spät hat sich unser Theater entschlossen, ein

Stück von Werner Scham zu geben. Schon ist keineswegs eine

Verpflichtung der letzten Jahre. Schon vor zwanzig Jahren hat

er seinen Weg gegangen und in Anerkennung gefunden. Es hätte

daher nichts gefehlt, wenn wir ab und zu einmal den ge-

richtigen Empfänger in Halle gehört hätten. Daß Scham das

Wort in wichtiger Weise zu unterhalten, ist allgemein bekannt.

Das bewies auch der geistige Abend, der zum „Reichender“ in

früheren Gelegenheiten fand.

Professor Higgins, ein bekannter Forscher auf dem Gebiete

der Biologie, macht den Versuch, aus einem Mummienbild von

der Größe eine in Sprache und Benehmen bemerkene Dame zu

machen. Er geht mit seinem Freunde, Oberst Wiedering, eine

Wette ein, daß er Eliza Doolittle noch lebensnahen Unterricht

im Buchstaben-Bild als Person vorstellen kann. Die Wette

ohne die jenseitige Zustimmung der beiden Herren, die beiden

Freunden gelang es, das Mädel in eine Dame zu verwandeln.

Der Professor, ein gutbürgerlicher, wenn auch grober und teilweise

fehlt alldieser Mensch, bringt hier eine tabulose Sprache bei, und

von dem Obersten lernt sie durch sein vornehmendes und geminnendes

Wesen die Manieren. Beide aber lassen sich in ihrem benehmen-

den Fortschrittsgeiz keine Gedanken berühren gemacht, was eigen-

lich aus ihrem Geschoß, daß sie aus diesem Milieu heraus-

gerissen haben, einmal werden soll, wenn das Ziel erreicht ist.

Higgins gewinnt seine Wette, Eliza Doolittle hat sich als Dame

benommen. Man kommt der Wette hin, die beiden Herren

gequält nur an ihr gelegenes Wort, und werden den Mädeln kein

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

findet über die Fiktion konsterniert, denn sie haben sich zu sehr an die

Wort der Anerkennung. Für die Zukunft schaffen sie keinen

Nut. Der Fall ist für sie erledigt. Aber nicht für Eliza. Sie

wieft sich seinen Rat, schafft jedoch nach einem recht deutlichen

Vorrecht mit Higgins als reines Mädel bald einen Ausweg.

Sie verläßt die Fremde, und geht zu dem Vater des Profes-

sors, die ihr eine Aufnahme gewährt. Higgins und Wiedering

dem erneuten Erscheinen der Waage. Einmalig konnte der Finanzpräsident die Kräfte betreiben und eine kurze Weile halten, in der er die Summe begründete und bei, welche Begründung mit dem gleichen Wohlstand einzuweisen, mit dem er die durch die Summe an ihm gerichtete Begründung gegengenommen habe. (Beifall im Zentrum und auf der Rechten.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung hielt der Vertreter des Finanzministeriums über die Höhe der Hauptausgaben der Finanzpolitik. Der Mann sei es nötig, die Ausnutzung der unerschöpflichen natürlichen Ressourcen des Landes zu bedenken. Die Wirtschaft habe besonders Spekulationspapieren betroffen, dagegen die Staatspapiere verfallen. Es sei zunächst nötig eine Reform der Steuerabgaben für den landwirtschaftlichen Kredit schaffen. Das Ministerium befinde sich auch mit der Verbesserung des Eisenbahnwesens, der Eisenwerke und Wasserwerke. Um diesen Mann ausführen zu können, werde man zu Anleihen greifen müssen. Kurz fute fort: Eine politische Reform, die Befähigung der Rüstungen können unsere Ressourcen nicht aus zu rüsten. Wir sind daher nicht in der Lage, auf eine Erhöhung der Ausgaben für die Landesverteidigung zu verzichten.

Der Sekretär des Reichsrats kritisierte ausführlich die Rede des Mannes. Er stellte fest, daß die Ausgaben im Jahre 1914 80 Millionen 800 Millionen betragen. Diese Zunahme der Ausgaben werde unerschöpflich zum Verlust des Finanzsystems gleichgültig führen. Die Ausgaben für die Landesverteidigung hätten um 8 Prozent zugenommen. Die Militarisierung des russischen Bundes mache ungeheure Fortschritte. In dieser Hinsicht mache die russische Armee an der Spitze aller anderen Länder. Die Zahlungsbilanz der letzten Zeit sei eine ungünstige. Schon das Gerücht, daß die russische Regierung möchte den russischen Arbeitern die Abwanderung nach Deutschland verbieten könnte, habe eine große Unruhe in Deutschland hervorgerufen, dessen Landwirtschaft die russischen Arbeiter nicht entbehren könne. Trotzdem erreichte die Regierung keine Maßnahmen, um diese Frage wirklich zu regeln. Ergänzend wird nun sodann über die Sitzung noch gemeinlich: Auf der Tagesordnung stand der Bericht der Budgetkommission über das Staatsbudget 1914. Der Vorliegende teilte mit, daß dem Hause ein von 30 Abgeordneten unterzeichneter Antrag vorliege, der fordere, die Budgetberatung aufzuschieben, solange der Gesetzesrat betreffend die Wirtshaft der Abgeordneten nicht Gesetzeskraft erlangt habe. Die Reichsversammlung lehnte diesen Antrag ab, den als erste die Sozialdemokraten, die Arbeiter, Kerenski und Malinowski unterzeichnet hatten, ab.

Der Budgetentwurf belagert mit 8.612.550.183 Rubel und mit einem Ueberschuß der Einnahmen vor den Ausgaben von 32 Millionen Rubel. Es wird vorgeschlagen, diese Summe wie im Jahre 1913 zu verwenden für den Bau von Eisenbahnen und anderen Werkschiffen, mit einem. Die Ausgabe neuer Eisenbahnen sei erforderlich, die Lage habe seit dem Jahre 1913 an Unbestimmtheit zugenommen, was in der Gesellschaft unangenehm hervorrief. Unter diesen Umständen sollte die Finanzlage keine Schwäche zeigen, wenn nicht die seit langem erwarteten zehntausend Rubel in Aussicht genommen würden. Der Finanzminister erklärte es für notwendig, die Emission neuer Wertpapiere auf dem Weltmarkt zu einer günstigeren Konjunktur zu verschoben. Der Reichsminister hat beschlossen, beim Minister, was zu beantragen, daß die Eisenbahnverwaltung ermächtigt wird, nötigenfalls im Ueberschuß Eisenbahnmaterial zu beschaffen.

### Zum amerikanischen-merikanischen Konflikt.

Wie Admiral Nago meldet, dauern die täglichen Feuergefechte zwischen den Bundesstruppen und den konstitutionalistischen bei Tampico fort. — Admiral Badger hat an das Marine-Departement in Washington berichtet, Guertta habe den Vollenzimmern in allen Teilen des Staates Veracruz befohlen, nach Süden in den Vereinigten Staaten bestimmte oder von dort kommende Schiffe abzufertigen. Ferner berichtet Admiral Badger, in Mexiko wurden 18 Amerikaner in Gefangenschaft gehalten. Der britische Konsul in Turpan verlor die ihre Freilassung zu erlangen.

Wier Transportschiffe werden zur Beförderung weiterer Truppen nach Veracruz in Galveston bereitgehalten.

Zwei weitere Matrosen von dem Schlachtschiff „Utah“ sind ihren Wunden erlegen, die sie bei der Besetzung von Veracruz davongetragen hatten.

General Obregon, der Kommandeur des Südwestlichen der Vereinigten Staaten, Kommandeur des Nordwestlichen, General Watson, Kommandeur des Westlichen, General Caballero, Kommandeur der Landungstruppen von Tampico und andere Generale haben es abgelehnt, sich mit den Regierungstruppen zur Abwehr der amerikanischen Invasion zu vereinigen.

Die Vertreter der mexikanischen Rebellen erklärten, daß die Artillerie der Rebellen bei Tampico angekommen sei und daß man mit dem Angriff auf Tampico bis zu deren Anbruch gewartet habe.

Nach einer Mitternachtung aus Veracruz erfuhr eine gewisser Jennings, angeblich Vertreter amerikanischer Häuser, welche an mexikanischen Bergwerken beteiligt seien, den amerikanischen General Junjion um die Erlaubnis, sich mit einer dieser Firmen gehörigen Summe von 7 Millionen Dollars einzuschiffen. Man glaubt, daß beide weder in Wirklichkeit dem Präsidenten Guertta gehören.

### Ausland.

Italien und die Vereinigten Staaten. Man meldet aus Washington: Die amerikanische Flotte und der italienische Flottenkommando untereinander getrennt ein Abkommen, wonach alle Fragen, die nicht diplomatisch geregelt werden können, einer internationalen Kommission von fünf Mitgliedern überzweien werden sollen.

Zur Bekämpfung der Revolution in der russischen Armee ist eine Kommission höherer Offiziere gebildet worden. Die Kommando der Armee aus Zerkow gemeldet wird, sieben aufständische Flugmaschinen mit einer beim Bau eines Flugzeuges beschäftigten Truppenabteilung zusammen. Auf spanischer Seite finden zwei eingetragene Soldaten, die Maroffaner hatten eine große Verluste.

Das rumänische Parlament wurde, nachdem es den Antrag auf Revision der Verfassung in allen drei Lesungen angenommen hatte, aufgelöst. Die Neuwahlen werden am 31. Mai begeben.

Japans Teilnahme an der Eröffnung des Panamanakanals. Japan hat beschlossen, zwei Kriegsschiffe zur Teilnahme an der Eröffnung des Panamanakanals zu entsenden.

### Wie lauten die Titel des Thronerben von Braunschweig?

Nicht nur innerhalb der Grenzpfähle des Herzogtums Braunschweig ist die Frage erörtert worden, wie die Namen und Titel der neuverordneten braunschweigischen Thronerben, dessen Brauch beobachtet, zu lauten haben. Und es ist dabei einiges gesagt worden, das der Richtigstellung und Ergänzung bedarf. Als ältester Sohn eines Herzogs wird der Thronerbe „Erbinprinz“ heißen, und zwar „Erbinprinz von Braunschweig und Lüneburg“, wie sein Vater je „Herzog von Braunschweig und Lüneburg“ ist. Der kleine Sohn des Herzogs Ernst August und der Herzogin Victoria Luise ist außerdem als Mitglied des englischen Herrscherhauses ein „Königlicher Prinz von Großbritannien und Irland“ und er hat drittens noch Anspruch auf den Namen „Herzog von Braunschweig und Lüneburg“, den alle Mitglieder des Hauses Braunschweig führen, nämlich wie die Mitglieder des Hauses Wettin, nämlich „König von Sachsen“ und „König von Sachsen“ sind. Im höchsten Verbleib wird man ihn vielleicht später „Erbinprinz Ernst August Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg“ nennen, wie sein Vater vor seiner Thronbesteigung „Prinz Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg“ genannt wurde. Ein englischer Prinz hat die Thronerbin der Braunschweiger „Ankerst“ auf des „Königliche Hoheit“, und es ist nicht anzunehmen, daß in Braunschweig die Hoheit besteht, auf dieses Prädicat trotz seines ausländischen Ursprungs zu verzichten. Im Koburg ist dies geschehen. Auch der verlebte Herzog Karl Edward von Sachsen-Koburg und Gotha ist, wie man weiß, ein Enkel des englischen Dynasten, ein „Königlicher Prinz von Großbritannien und Irland“, hat aber bestimmt (oder eingewilligt), daß seine Kinder, auch der gegenwärtige sachsenherzogliche Erbprinz Johann Leopold, nur das Prädicat „Hoheit“ führen, also nur als deutsche Fürstentümer bezeichnet werden.

### Dermissches.

Von den Eifen. Bring Kuitpold von Bayern, der älteste Sohn des Kronprinzen Rupprecht und fünftige Träger der Krone der Wittelsbacher, vollendet am Freitag sein 13. Lebensjahr. — Erzherzogin Jitka von Oesterreich, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef, wird am Sonnabend 22 Jahre alt.

Was ist und trinkt der Kaiser Franz Josef? Höchst pflanzenhafte Nachrichten über die Ernährungsweise des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich sind jetzt, aus Anlaß seiner Erkränkung, in ausländischen Mittern verbreitet worden. Man hat geschrieben, es würden für den großen Kaiser Getränke aus Brasilien, Ägypten, etc. aus ganzen Gärten hergestellt und täglich von ihm verzehrt. Dabei wird so erzählt die „N. O. Z.“ in Oesterreich jebermann, daß der Kaiser die große Mühseligkeit, die er sich bis in ein hohes Lebensalter bewahrt hat, vor allem seiner außerordentlichen Mühseligkeit und seiner streng geordneten Tageseinteilung verdankt. Nicht ohne Schmunzeln und Bemerkung werden daraus jetzt aus den kaiserlichen Kuchentins über den Verlauf seiner Erkrankung erzählt, daß der Kaiser sich des Morgens zwischen 4 und 5 Uhr zu erheben pflegt, also zu einer Stunde, wo in den großen Städten viele Menschen sich noch nicht zur Ruhe begeben haben. Der Kaiser begnügt sich mit leichten Mahlzeiten und sein Hauptmahl am Tage unterfährt sich, von der vorzüglichen Zubereitung abgesehen, nicht von dem Mittagessen, das in allen Wiener Bürgerhäusern auf den Tisch kommt. Es besteht aus einer Suppe, einem Braten mit Gemüse, am häufigsten Weißfleisch mit Delikatessen, und einer Weißspeise, die je den Zeitpunkt der Wiener Küche darstellt. Als Getränk bevorzugt der Kaiser, früher wenigstens, das leichte Bismarck Bier und beschloß sein Mittagmahl mit einem kleinen Menge alten französischen Rotweins. Eine Weißspeise des Kaisers ist laute Milch, und natürlich erfräht er, namentlich in

französischen Tagen, auch zwischen den Mahlzeiten stützende Nahrungsmittel, wie z. B. eine kräftige Fleischbrühe. Aber der Geruch von ganzen Rindfleisch, Schinken oder Bismarck, von dem jetzt, als von des Kaisers täglicher Kost, erzählt worden ist, geht nicht aus. —

Geschickliche des Gefängnis Mannes? Nach der Meldung eines Florentiner Blattes will die Gemahlin des Gefängnis Mannes von Bologna, die Königin Augusta Vittoria, ihre Ehe scheiden lassen.

Ein schwerer Eisenbahnunfall. Nach einer Mitternachtung aus Straßburg hat gestern Abend auf der Station Seltz ein Zug zusammengefallen, bei dem 30 Personen schwer und zahlreiche leichter verletzt wurden.

Das Schicksal der Passagiere des brennenden Dampfers. Der Dampfer „Franconi“ meldet durch Funkpost über die See Island nach Newport: 13 Heberende des britischen Dampfers „Columbian“, der auf dem Wege von Antwerpen nach Newport Sonntag Abend in Brand geraten war, wurden vom Cunard-Dampfer „Franconi“ aufgenommen. Im Boot befand sich auch die Besatzung des Obersteuermanns. Ein anderes Boot mit dem ersten und zweiten Offizier und 17 Mann trübte noch umher. Die „Franconi“ wird danach weiter suchen. — Eine spätere Meldung aus New-York besagt: Die Besatzung der Island-Rinne erklärten, daß die „Columbian“ seine Passagiere an Bord hatte und die Besatzung aus 60 bis 70 Mann bestand. Die Gemahlin hat folgende Meldung von der „Franconi“ erhalten: Wir suchen nach dem zweiten Rettungsboot. Die Geretteten leben an den Folgen der Erschöpfung. Sie erklärten, daß sie 40 Stunden im Boot waren. Das Feuer brach am Sonntag aus und fast unmittelbar darauf erfolgte eine Reihe von heftigen Explosionen, wobei auch der funktionsfähige Apparat zerstört wurde.

Aus dem Streitgebiet von Colorado. Der „Agence Stefani“ ist aus Wausburg (Colorado) die Nachricht gegangen, daß die Ordnung im Streitgebiet wieder hergestellt ist und daß die Bundesstruppen zur Enttarnung der Benabarbeiter schickten.

Ein guter Rechtsrat. Aus Liverpool wird uns folgendes nette Geschichtchen berichtet: Kom da jüngst ein hiebrer Fremder zu der neuingerichteten hiesigen Rechtschreibschule, um sich beiseitig Platz zu erholen. Die Angelegenheit, die er recht nachsichtig den Beamten vorzuzug, war für die folgenden: Ein leibensgefälliger Hülfenfreund und -Gärtler, hatte er sich im Keller seines Hauses eine Art Hülfenrost angelegt, dessen prächtiges Weibchen ihm von Tag zu Tag größere Freude bereite. Da er auch schon ein paar mal Hülfen zu guten Breiten hatte verstanden können, sah er sich hülfen im Geiste als Hülfen einer künftigen Hülfenfrau an, als Hülfen einer zarten hülfen. Einmalige Hülfen, sah seine Freude wurde bald hülfen getrübt. Eines Tages brach ein Sturm in seinem Hause, wobei Wasserfluten drangen in den Keller und erliefen alle seine Hülfen. Die Rechtschreibschule sollte ihm nun beraten, an wen er sich in diesem Falle wagen des Schwebens halten könne. Man gab ihm den Rat, sich zunächst einmal mit der Hülfenrechtschreibschule über einen gültigen Vergleich zu verständigen, damit er nicht erst die Gerichte in Anspruch zu nehmen brauchte. Wie gesagt, so getan. Zwei Tage später kam unser Herr Hülfen mit recht hülfenem Gesicht wieder zur Rechtschreibschule. „Nun“, fragten ihn die Beamten, „was hat man Ihnen denn im Bureau der Hülfenrechtschreibschule gesagt?“ „Ach“, antwortete der Hülfen und fragte sich betrogen den Kopf, „man sagte mir, ich müßte mir eben Enten halten.“ „Natürlich war es den Beamten nicht möglich, bei diesem unerwarteten Rechtsrat ernst zu bleiben.“

Wasserstände am 6. Mai. (Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.) Saale u. Unstrut: Saale Untp. + 1,82, Kröten Untp. + 1,70, Großh. + 0,90, Bernburg Untp. + 0,90, Saale Obp. + 1,50, Saale Untp. + 0,64, — Elbe: Reimnitz + 0,02, Mügg. + 0,24, Bredben + 1,22, Torqu. + 0,72, Wittenberg + 1,76, Bismarck + 1,09, Bismarck + 1,59, Magdeburg + 2,01, Tangermünde + 1,81, Wittenberg + 1,70, Bismarck + 1,77. — Elbe: Bismarck + 0,44. Wasserstände der Saale am 6. Mai: 15° (Mitgeteilt vom Florsaba.)

Verantwortliche: Redaktionsrat: Dr. Grawert; für Deutsches Reich, Ausland und Dermissches: Dr. Grawert; für Österreich, Belgien, Frankreich und Ungarn: Dr. Grawert; für die Angelegenheiten: Dr. Grawert; Schriftleitung: Dr. Grawert, sämtlich in Halle (Saale). Alle die Redaktion betreffenden Aufträge sind nicht per Post, sondern an die Expedition bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Redaktion der hiesigen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.



Steppdecken einfarbig Zanella u. bunt gemustert M. 4<sup>50</sup> bis 27<sup>00</sup> Daunendecken M. 33<sup>00</sup> bis zu den besten Ausführungen. Ueberschlaglaken aus Linnen, 190x200, M. 7.00, 6.00 5<sup>50</sup> Kissen dazu passend. Gartentischdecken, China-Matten, Teppiche und Läufer. Beste erprobte Qualitäten zu billigst gestellten Preisen. Halle a. Saale, Leipziger Strasse 100.



Gedenktage.

- 7. Mai.
- 1823. Der Ritter Franz von Sickingen gestorben.
- 1747. Die erste deutsche Meßtafel wird in Berlin eröffnet.
- 1833. Der Komponist Johannes Brahms geboren.
- 1835. Der Dichter Albert Wolff gestorben.
- 1840. Der tüchtige Konfinkünstler Peter Jitzsch Hofmannschi geboren.
- 1851. Der protestantische Theolog und Kirchenhistoriker Adolf Harnack geboren.
- 1866. Altkantat Ferdinand Winds auf Wismar.
- 1874. Erlich des Reichspräsidenten.
- 1880. Der französische Romandichter Gustave Flaubert gestorben.
- 1895. Der General Wilhelm v. Saxe gestorben.

Tagesspruch: Die Uebersetzung ist des Mannes Ehre. G. Schulz.

Die Eröffnung der Welt-Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig.

Leipzig, 6. Mai.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr wurde durch eine kurze, eindrucksvolle Feier, der auch der König sowie eine zahlreiche Festversammlung beiwohnten, die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 für eröffnet erklärt.

König Friedrich August traf mit dem Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde im Sonderzug von Dresden kommend, um 10 Uhr 58 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Nach Meldung des Kreisshauptmanns, des Oberbürgermeisters und des Polizeidirektors erfolgte in bereitgestellten Wagen die Fahrt nach der Ausstellung. In den mit Fahnen reichgeschmückten Straßen, die der König und die Königinlichen Herrschaften berührten, hatten sich zahlreiche Schaulustige eingefunden, die den König begeistert begrüßten.

Um 11 1/2 Uhr trafen die hohen Herrschaften vor dem Haupteingang der Ausstellung in der Straße des 18. Oktober ein, wo sie dem Direktorium der Ausstellung empfangen wurden. Der König begab sich in Begleitung der Herren des Direktoriums in den Repräsentationsraum in der Industriehalle, wo sich zur Eröffnung u. a. eingefunden hatten: Staatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. Solf, die sächsischen Minister Freiherr v. Gauhen, Dr. Wed, v. Seydewitz und Dr. Nagel, der Kommandeur des 19. Armeekorps General der Kavallerie v. Raffert, Generalmajor Freiherr v. Weichselbaum, das gesamte sächsische Hof- in Dresden, beghabigte diplomatische Korps, der sächsische Minister des Innern, Freiherr v. Amberger, der Präsident der 2. sächsischen Ständekammer Dr. Vogel, Prof. Dr. Lamprecht, Prof. Wusley, Prof. Dr. Max Klingler, die Regierungsbevollmächtigten der fremden Staaten sowie zahlreiche Aussteller und die Vertreter der Presse.

Nach einem musikalischen Vortrag des Ausstellungsorchesters hielt der 1. Präsident der Ausstellung, Dr. Wolffmann, die Eröffnungsrede, in der er u. a. sagte:

Nach vor einem Wunderschauspiel war es ein höchst interessantes, an eine Internationale graphische Ausstellung in Leipzig zu denken. Erst vor wenigen Tagen habe ich das denkwürdige Protokoll jener Sitzung von führenden Männern der Buchgewerblichen Kreise unserer Stadt in der Hand gehalten und nicht ohne Bewunderung, was gefordert, Leipzig graphische Weltausstellung mangels genügender Beteiligung als gescheitert erklärt wurde. Das war im Jahre 1882. Nun hat sich zu allem der trefflichsten äußere Anlaß in dem 150jährigen Jubiläum der Königlich-sächsischen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, das wir kürzlich gefeiert haben. Ehrfurchtsvoller Dank gebührt in erster Linie Seiner Majestät dem Könige, dem erlauchten Professore des Deutschen Buchgewerbes und unserer Ausstellung, ferner Seiner Königinlichen Hoheit dem Prinzen Johann Georg, der das Protokoll der künftigen graphischen Ausstellung übernommen und selbst einen merkwürdigen Beitrag für dieselbe stiftete, sowie Ihrer Königinlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, die unser „Haus der Frau“ unter ihren besonderen Schutz genommen hat. Dabei ist es mir ein wahres Herzensbedürfnis, ganz besonders der überaus warmen und hilfreichen Aufnahme zu gedenken, die ich auf meinem weiten Wege in Sachsen überall gefunden habe, bei den amüßigen Retirieren des Deutschen Reiches sowie bei den Behörden und Sachgenossen aller Länder, die ich im Interesse der Ausstellung berichte. Das Eine dürfen wir mit Wohlgefallen: nicht eine bloße Anlegenheit äußeren materiellen Erwerbes ist es, was wir hier geschaffen haben, sondern ein Dokument der geistigen Kultur aller Völker und Zeiten. Ein Festschmuck wollten wir schaffen im besten Sinne des Wortes, international auf frohwilliger nationaler Basis, trotz der uns eigenen Wesen und gerade darum voller Verständnis und Achtung für das Wesen des Nachbarns.

Darauf erklärte der Staatskommissar, Kreisshauptmann von Burgsdorf, die Ausstellung für eröffnet.

An die Eröffnungsfestlichkeit schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung. Zunächst besuchte der König die Halle des deutschen Buchgewerbes, die Halle der Struktur und den italienischen Staatspavillon, alsdann die Halle „Der Kaufmann“ und den französischen Staatspavillon. Nächstens schloß sich im akademischen Viertel in der Abteilung „Der Student“ etwa 750 Studenten auf dem Schloßplatz von Alt-Seiberg eingefunden, wo zu Ehren des hohen Gastes ein Frühbüchchen stattfand. Der König wurde von den Herren Prof. Dr. Brandenburg und Refektor Dr. Urech begrüßt und nahm dann unter den Kommissionsräten. Der König freute sich sichtlich über das studienreiche Leben und Treiben. Prof. Dr. Brandenburg ließ auf den Monarchen einen Salamander reiten, der vorzüglich klappte.

In vorbereitenden Aufsätzen hat die „Halle der Zeitung“ bereits ein Bild von dem Wesen einer Ausstellung zu geben versucht, die zwar erst in einigen Wochen ganz vollständig sein wird — denn auch sie leidet an dem Schicksal aller Ausstellungen, die nicht bis zur Eröffnung fertig zu sein vermöchten —, die aber schon jetzt einen Einblick ermöglicht in das Weltleben der Völker. Diese Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik ist eine Darstellung der Kulturgeschichte, die sie in solcher Geopartigkeit und Zusammenfassung vielerlei nicht wieder dargeboten werden wird. Denn wir haben es hier nicht lediglich mit einer gesamtenen Ausstellung zu tun, sondern diese Ausstellung umfaßt das Bildungswesen der gesamten Menschheit in ihren Anfängen an bis zur gegenwärtigen Höhe der Gegenwart. Der hier vornehmlich geistige Aufstieg der Menschheit zeigt vielleicht zur Uebersetzung und Stoffhalt, weil wir es „so herrlich weit gebracht“ haben, allein, wer da will, mag auch persönlich lernen; denn wir sehen hier nicht nur einer sprunghaften Entwicklung, sondern mühselig erfolgte der Aufstieg zu unserer heutigen Kulturhöhe.

Leipzig als Wirtshaus und Mittelpunkt des Buchgewerbes hatte bei diesem Anlaß auf glänzendste gerechtfertigt. Dem Deutschen Buchgewerbe in Leipzig ist die Anregung und Veranlassung der Ausstellung zu danken. Bereits in früheren Jahren hat er manche bedeutende Ausstellung veranstaltet und die ausländischen Fach- und Hilfsausstellungen hat er reichlich befristet. Wie gewohnt, umfänglich, weltweidender ist das, was jetzt auf dem Gelände der vorjährigen Internationalen Buch- und Graphik, die 500 fachliche und wissenschaftliche Mitarbeiter vorbereiten lassen, beantragt von den 400 000 Quadratmeter umfassenen Gelände 820 000 Quadratmeter, während 80 000 Quadratmeter auf dem Vergnügungspark entfallen. Die Ausstellung ist in 16 Gruppen mit 63 Klassen eingeteilt, an die sich 11 Sonderausstellungen anschließen.

Einen wundervollen Blick gewährt das Ausstellungsgebäude vom Haupteingang an der Straße des 18. Oktober. Hier um mächtige Bauten auf beiden Seiten, wechsell mit reichlichen Pavillons, davor inmitten in Grün und Blumen Schmuck prangender Anlagen funkelnde Wasserfälle, im Hintergrunde als Abhluß das gewaltig aufragende Wölferglockenturm. Wie bereits im Vorzuge, liegen die Ausstellungsbauten unterhalb der Prospekt, oberhalb jenseits der Mittelallee, die für die Wiederherstellung des durch Beschädigten der Ausstellung gestörten künstlerischen und zeitlichen Gleichgewichts. Auf der rechten Seite der „Straße des 18. Oktober“ leidet ein Lichtspieltheater zum Besuche ein. Zunächst wird man dieser Lodung noch nicht folgen, Lichtspiel gibt es: die eine Grundfläche von 20 000 Quadratmetern in bestehende Aienhallen, die deutschen Buchgewerbes, deren weltumspannende Flügelbauten den „Hofenlof“ umschließen. Im rechten Flügel haben das Druckgewerbe und verwandte Gewerbszweige, im linken das deutsche Buchgewerbe ihre Heimstätte gefunden. Golddruck, Flozdruck und Reliefdruck umfassen den Mitteltrakt, deren Druckereien bereitgestellt, die Reproduktionsverfahren zeigen. Die Vorbereitungen des Buchdrucks: Schriftschneiderei und Schriftgießerei treten in die Erscheinung, und dann kann man auch die Arbeit des Jüngers der schwarzen Kunst in Satz und Druck beobachten. Flügel und Flügel haben ihren Platz in der Verbindungshalle der beiden Flügel, in den Mitteltrakt geben Bibliographie und Bibliothekswesen die Aufmerksamkeit auf sich, im rechtsliegenden Vorraum der Halle haben sämtliche graphischen Gewerkschaften, das Tarifamt der deutschen Buchdrucker, das Reichsversicherungsamt u. a. ausgestellt. In den Nebenräumen haben die Kunst des Buchbindens, die Kupfer- und Reichsdruckerei und des Kupferstichs Präsentations ihren Platz gefunden. Drei Maschinenhallen nehmen Sch., Druck- und Graphisch, Papierbearbeitungsmaschinen und eine Großbuchbinderei mit Spezialmaschinen auf. Weiter befinden sich auf der rechten Seite der „Straße des 18. Oktober“ noch die Konzeptsäle, in denen in diesem Sommer eine sehr große Zahl von Kongressen tagen wird.

Auf der linken Seite der Hauptallee hat eine große Halle die Graphie und die Stenographie aufgenommen. Am Ende der „Straße der Industrie“ wird die alte Papiermühle aus Spangenberg bei Zeitz im Vertriebe dargestellt werden. Nach Beendigung der Ausstellung kommt sie in das Deutsche Museum in München. Während in dieser alten Papierbereitschaft das geschätzte Wägenpapier aus jenseitiger geschätzten Oberlumpen hergestellt wird, soll demnach eine moderne Papierfabrik die Arbeit von 500 Papiermaschinen betreiben und das also erregte Papier einer modernen

Zeitungsdruccerei mit drei Rotationsmaschinen für Zeitung und Zeitdruck liefern. Hier befindet sich auch die Ausstellung der Kappspresse mit ihrem vielbewunderten Nachdruckdienst, in den sich Fernphotographie und drahtlose Telegraphie ebenso gestellt haben, wie Fernprediger und Telegraph. In dieses Viertel gehört auch das Gebäude der Papiereindustrie, während in der Nähe ein Pavillon die Frau im Buchgewerbe und in der Graphik zeigen wird. „Das Haus der Frau“ ist ausschließlich von Frauen besetzt worden. In einem eigenen Gebäude sind „Schule und Buchgewerbe“ in nächster Nähe ein Wandervogelheim untergebracht.

Die „Straße der Nationen“ zeigt die Hallen und Pavillons der ausländischen Staaten. Das dem Hofauer Kremm angegliederte Staatsgebäude Rußlands steht auf der rechten Straßenseite, daran schließt sich das im Zubothil aufgeführte Staatsgebäude Englands. Links der Straße erhebt sich das Gebäude Oesterreichs, daneben steht das sächsisch-österreichische Gebäude, das die Schätze der Hof Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig und des Vortereins der deutschen Buchhändler zeigt. Für uns Hallenler hat die in der Nähe liegende Sonderausstellung des Bundes Deutscher Reichsbereine „Deutschland im Bild“ auch wichtige Bedeutung, denn der Reichsbereine Halle hat sich hervorragend an dieser Ausstellung sächsischer Buchhändler, Städteämtern, Bauhandwerkern, Kräften um beteiligt. Jenseits der Straße des 18. Oktober befinden sich an der „Straße der Nationen“ der im Rembrandtstraße errichtete Staatspavillon Frankreichs und das Staatsgebäude Italiens. Zwischen beide schließt sich die internationale Sonderausstellung „Der Kaufmann“ gegenüber Hallen hat die Hilfsprache „Esperanto“ in einem Pavillon ein Unterkommen gefunden. An dieser Straße stehen noch das Haus der japanischen Holzschneider und die Sonderausstellungen „Das Deutschtum in Australien“ und „Die deutsche Romanik“. Diese letztere Ausstellung ist namentlich darum sehr lehrreich, weil sie die mehrwürdige Graphik auf der Eingeborenen zur Darstellung bringt. Die Schweiz, Spanien, Portugal, Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden stellen in einem gemeinsamen Pavillon aus, Illegant hat im „Haus der Frau“ und die deutsche Romanik“. Diese letztere Ausstellung ist namentlich darum sehr lehrreich, weil sie die mehrwürdige Graphik auf der Eingeborenen zur Darstellung bringt. Die Schweiz, Spanien, Portugal, Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden stellen in einem gemeinsamen Pavillon aus, Illegant hat im „Haus der Frau“ und die deutsche Romanik“. Diese letztere Ausstellung ist namentlich darum sehr lehrreich, weil sie die mehrwürdige Graphik auf der Eingeborenen zur Darstellung bringt.

Wer die Ausstellung besucht, verläßt nicht einen Wüchser nach dem über der Erde gelegenen „Akademischen Viertel“, das die 20 000 Quadratmeter Fläche bedeckende Sonderausstellung „Der Student“ einnimmt. Diese Ausstellung kennzeichnet den Einfluß des Buchdrucks namentlich auf die deutsche Bildungsgeschichte. Die „deutsche Buchdruck“ hat ebenfalls eine Stätte gefunden. Wenn aber wird man einen vollen Schoppen im Kneiploche des Heibelberger Schloßes auf die akademische Jugend leeren, die Trägerin der Weiterentwicklung unserer geistigen Kultur. hm.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 6. Mai.

Das Rote Kreuz in Halle.

Das ganze Deutschland soll es sein! / Das Rote Kreuz in Halle. / Das Rote Kreuz im weißen Feld / Riebt durch die deutschen Wunden; / Für seine Dienste treuegefillt. / Die Männer brauchen's und Frauen. / An jedem Orte macht es halt / Und lehrt sich wohl mitkommen; / Von Reich und Arm, von Jung und Alt / Wird es gern aufgenommen. / Bringt es doch Licht in buntes Leid, / Wieht Gel in schwere Wunden / Und läßt zu neuer Freude Licht / Ranz junges Blut gefunden. / Wenn wehst banstbar Stobt und Leid / Um bieten sie Geben, / Du sollte nicht am Scafe stand / Das Rote Kreuz sich loben? / Die Herzen drum und Hände auf! / Wer gibt nicht langes Fragen, / Sonst nimmt die Liebe anderen Lauf / Und läßt dich fern und flagen. / Was heut du gibst, dir kommt's augut / Bei künftigen Schicksalslagen. / Wein Halle, nimm in treue Hut / Das Rote Kreuzes Segen!

Konkretiver Verein für Halle und den Landkreis.

In der gestrigen Versammlung wurde zunächst der sog. Fall Jahn von einer eingehenden Kritik unterzogen. Nach genauer Darlegung der Sachlage und unter besonderer Würdigung des Umfandes, daß die Berliner, Sanitätskommission ein einseitiges Urteilmitteln ist, kam die Versammlung zu der Ansicht, daß zwar der Preßsinn sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal tüchtig blamiert hat, indem die Taten der Berliner Preßsinnführer zu den sonstigen Worten der freizügigen Zeitungsschreiber über Freiheit der Wissenschaft in schroffen Widerspruch

**Rucksäcke**      **Jagdgläser**      **Nickmesser**

**Mauser-Repetierbüchsen**, Modell 98/1902, Kaliber 7,8, 9<sup>mm</sup>, 10<sup>mm</sup>, Stahlmantelgeschoss, à M. 95.— bis 175.—

**Mannlicher-Schönauer Stutzen**, Mod. 1908, Kal. 6 1/2 mm; Mod. 1905, Kal. 9 mm; Neues Mod. 1908, à M. 136.—

**Scheibebüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, automatische Büchsen u. Pistolen**, feinste Arbeit aus nur bestem Material, volle Garantie für vorzüglichen Schutz und Solidität. (2381)

**Walter Ullrich**, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2. — Februar 1914. —

**Jagdstühle**      **Reparaturen und Neuanfertigungen prompt zu kassierten Preisen.**      **Grüne Wäsche**





8000 W. und 10000 W. zusammen Wert mit 80 000 W. abgekauft. ...

Walla's Theater. Vom Freitag an: Leonhard ...

Politisches Gerede. Am Donnerstag findet ...

Gesellschaftliches. Es ist gelungen den ...

Aus den Vereinen.

Der Kriegerverein Halle hielt am Montag im ...

Der Halle'sche Arbeiterklub feierte am vergangenen ...

Der Halle'sche Schachklub veranlaßt am 9. Mai ...

Der Antiverein eröffnet am 7. Mai vormittags ...

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. ...

über die sich der Vortragende zum Schluß. — Nächste Sitzung ...

Der Gewerkschein der Eisenbahnerinnen Deutschlands ...

Die hiesige Gruppe des Gewerkschein ...

Brigadeverein ehem. Kameraden des Infanterie-Regiments ...

Gesellschaftliches. Unter diesem Namen bringen die ...

Yachttour. Ein Yachttourist für Angewandte ...

Die Gründung der Buchgewerbe-Ausstellung. ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Festlegungsvorlage von der Budgetkommission ...

Berlin, 6. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags ...

Surestabile Creulitäten an Albanien. ...

vor den Epitroten nicht geflüchtet waren, gefangen ...

England und die Panama-Ausstellung. ...

Das Befinden des Kaisers Franz Josef. ...

Zu dem Eisenbahnunfall bei Sokolnik. ...

Paris, 6. Mai. In Rom starb Monsignor Sabatelli ...

Gerettete vom Dampfer „Columbian“. ...

44 Brände in Bombay. ...

Bombay, 6. Mai. Die von der Regierung eingeleitete ...

Leoben, 6. Mai. Gegen Witternath wird der ...

Überfall auf den technischen Leiter des Eimplantunneles. ...

Berlin, 6. Mai. Die Zeichnungen auf die vierprozentige ...

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Produktentwürfe. (Eigener Drahtbericht.) ...

Schlusssätze. ...

Berliner Fondsbörse. (Eigener Drahtbericht.) ...

Die Börse fiel amfangs wieder einer starken ...

Reim nachfüllen von MAGGI Würze mit dem Kreuzstern. achte man darauf, dass die Würze aus Maggi's grosser Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI Würze gefüllt werden.

**KUNST VEREIN**  
Salzgrafenstr. 2 II.  
Ab Donnerstag, den 7. Mai  
**Ausstellung**  
von  
**Gemälden und Graphik**  
von Professor Christian  
Kohls, Hagen.  
Täglich 11-5 Uhr.  
Eintritt für Nichtmitglieder  
50 Pfg. (8227)



**Abbazia**  
schönstes Seebad an der österreichischen Riviera. Frühlige Lage.  
**Badesaison bis November.**  
Groszer Salzgehalt und hohe Temperatur des Wassers. Waldreiche  
entzückende Umgebung. Herrliche Spaziergänge, vor allem der  
10 km lange Strandweg. Interessante Ausflüge zur See. Niemals  
drückende Hitze. Keine Mückenplage. Alle Attraktionen eines  
Weltbades. Prospekte gratis durch die Kurkommission.  
A b b a z i a. Kurstrasse 10. (8280)

**Tennishemden**

Sporthemden  
Sporttragen  
Sportgürtel  
Oberhemden  
Einarmhemden  
Makohemden  
Hosen u. Jacken  
empfehlen preiswert u. gut  
**Schlüssler & Co.**  
Gr. Steinstr. 50.

**Steig-Niederlassung mit Sager** oder **Repräsentanz** mit  
größerem **Weg** - auch für **Saga 1914** und **Deba 1915** -  
übernimmt seit 25 Jahren leitendster Geschäftsmann, geborener  
Dresdener. Gute kommittierte Bezug eines Konsumartikels gegen  
Stafte. Sofort verbindliche Auskünfte.  
**Hfm. Georg Klix, Dresden 1 Schillerplatz 7.**

**Sardellen, 1**  
feinste, per Pfd.  
**Neumarkt - Fischhalle,**  
Hnb.: Karl Pfeiffer,  
Geleitstr. 33. Tel. 658.

**Kronprinzentr. 38 I**  
8 Zim., Wohnz. mit Zubeh.  
Sonderheizung, elektr. Licht u.  
Ber. 1. O. in betriebl. Zust.  
**Herrsch. Parterrewohnung**  
4 Zimmer, Küche, Speisekammer,  
Wohnkammer, Bad, Jnnern-  
flucht, Gas und elektr. Licht,  
mit 1. O. über u. vermieten.  
2002 Delfinsstr. 12 u. 13.

**Geldverkehr**  
Angelegene Goll. Firma  
sucht zur Ausdehnung  
im Russl. von  
**20-25 000 RM.**  
gegen 6/8  
8-10% Verzinsung.  
Das Kapital wird berartig  
sicher gestellt, doch jedes  
Stück ausgeteilt in 10  
Geldstücke, wovon 10 Stk.  
unter V. 8/17 bei Haasen-  
stein & Vogler, Halle,  
niederlegen.

**Wollene Golf-Jacken**  
schöne  
für Damen und Mädchen.  
Größe Auswahl bei  
**H. Behme Nachf., Strake 84.**  
Hochzeits-Geschenke.  
Juwelier **Tittel**  
Ges. gesch. Schmeerstr. 12.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft**  
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)  
Gegründet 1850.  
Versicherungsbestand mehr als eine  
**Milliarde Mark**  
Deckungsmittel 400 Millionen Mark.  
Moderne Versicherungsformen.  
Bestes Prämiën- und Dividenden-System.  
Vertreter in Halle a. S.: **Hugo Klauke, General-  
agent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Generalagent,  
Dorotheenstr. 1.** (3489)

**Stempel-Fabrik**  
Nikolastrasse 6  
Tel. 3668  
**Alfred Pfautsch**

**Stiergartenstr. 7** moderner  
Einfamilien-  
Wohnung, 5 Zimmer, u. Küche m.  
Garten, in toller Lage, Kammer  
u. Küche, evtl. als Hausmanns-  
wohnung zu benutzen, am  
1. Oktober d. 36. zu vermieten  
durch F. Becker, Grünstraße 31.

**75 000 Mark**  
habe zu Null auf mündelsichere  
Hinterlegung auszusuchen  
und erb. bircht. Offerten unter  
**H. F. 4146 an Rudolf  
Kosse, Halle.** (8245)

**Familien-Nachrichten**  
Aus auswärtigen Blättern:  
Berl. 16. 1. Prof. Sibby Soedel  
mit Herrn Rufus Friedrich  
Kremer's (Halle-Gautsch).  
Geboren: Dr. Werner Sillig,  
Schönemann (Weinshorn),  
Dr. Souppmann a. D. Maria  
Geurt (Wingeburg),  
Dr. Geh. Raurat (Eisenbahn-Direktor  
a. D. Johann Sienke (Halle-  
Hagen). Herr. Führer-Verfasser  
Christian Sienke (Weslag-Neu-  
leiter) (Hagen). Frau. Helene  
Huntel geb. Günther (Halle-  
Hagen). Frau. Anna Maria Ber-  
hald geb. Schradt (Halle-  
Hagen). Frau. Maria Elisabeth  
Häcker (Halle-Neu). Frau.  
Margarete Frieda Schilling geb.  
geb. Henkel (Halle-Neu).

**Wichtig für Rechtsanwälte etc.**  
**Botkr. 17,** neben Kanarie, sind im Kopierwerk, nach  
dem ar. Gerichten hinaus belegen, 4 meist große,  
hohe und helle Zimmer mit Zubehör, vorzüglich als Büropapier  
geeignet, sofort oder später zu vermieten. Befristung jederzeit  
durch Hausmann im Hofe rechts, Souverain. (8236)

**Bücherrevisionen,**  
kaufm. und landw. Buchführung,  
**Steuerfaden**  
erleuchtet sachgemäß und distinkt  
Joh. Jänicke, St. Braunsaustr. 7.  
Zwecks Verfüllung von Erneuerungs-  
anträgen sachgemäß und billigt  
ausgeführt von H. o. v. r.  
Galle a. S., Braunsaustr. 25 u. v. r.

**Steinweg 2**  
Wohnung  
von 5 Zimmern, od. od. od. od. od.  
in betriebl. Zust. mit 1. O. über  
Steinstr. 19 Privat-Bureau.

**75 000 Mark**  
habe zu Null auf mündelsichere  
Hinterlegung auszusuchen  
und erb. bircht. Offerten unter  
**H. F. 4146 an Rudolf  
Kosse, Halle.** (8245)

**Laden am Markt**  
preiswert zu vermieten. (8221)  
**A. Huth & Co.,** Halle a. S.,  
Gr. Steinstr. 86/87.

**Verlangte Berlonen**  
**1 Direktor** m. genügender  
Kenntnis  
und einen tüchtigen **Wirt** für Sup-  
pliment für  
Eisen-Moorbad Sursaa (Sachsen).  
Goldene Medaille.  
Suche zum 1. 7. cr. für hiesige  
ca. 2000 Morgen große Wirtschaft  
einen alt. durchaus erprobten,  
unver- wech-  
beratenen **Beamten**, m. Rühm-  
und Wirtenschaftskenntnis und  
umfangr. bk. selbständig zu dis-  
ponieren. Verlässliche Vorstellung  
nur auf Wunsch. Zeugnisbuch.  
Nicht Gebotensurteilen bitte ein-  
zuführen an **Herrn Dr. Wehlig**  
b. Aienburg a. Saale. (8233)

**Lalonsstr. 31** hochpt.,  
5 Z., 2 B., Schrank, 2 Z.  
Balk. rechl. Zubeh. 100 RM.  
sofort oder später. Hsb. Gr.  
**Steinstr. 19 Privat-Bureau.**

**Dinagade Bitte.**  
**Dame aus Halle . . .**  
welche im Sommer 1911 von  
**Dierhof** nach **Gulb** fahren ließ,  
welche amends  
interess. Mitteilung bitte ihre  
Adresse hinterlegen unter **O. H. S.**  
in **Zentralblatt** Hoffmann.

**Moderne**  
richtig sitzende  
**Augenläser**  
verschiedener Konstruktion  
**Otto Unbekannt**  
Gr. Ulrichstrasse 1 a.

**Stimmungen**  
auf Wunsch im Abonnement und  
**Reparaturen**  
von **Pianos, Flügeln, Har-  
moniums** aller Systeme  
prompt und sachgemäß

**Zimmermädchen**  
und ein **Küchenmädchen**. (2087)  
San. Kobentauer in Süßhau.  
Eine **J. Mansell**, die etwas  
findet billige Stellung. Schriftl.  
Angabe erb. Frau H. Peters,  
Herrn Dr. Wehlig bei Groß-  
bothen i. S. (8200)

**6 frdl. Bureauräume,**  
mit Zentralheizung u. elektr. Licht  
(2022) **Albert Rehnert, 1. I.**

Dienstag abend 1/11 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag im 70. Lebensjahre  
mein herzenguter Mann, der Rentier  
**Albert Martick.**  
In tiefer Trauer  
**Frau Bertha Martick**  
und Verwandte.  
Halle, Breslau, Berlin, Strassburg i. L., den 6. Mai 1914. (8241)  
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. Kondolenzbesuche dankend  
verbeten.

**Zwieback**  
nahrhaft, leicht verdaulich,  
10 Stück 10 Pfg. (7918)  
**Konditorei C. Zorn,**  
Leipzigstr. 93.  
Telephon 1265 u. 8025.

**Ritter**  
Flügel- und Pianofabrik  
Halle a. S.

**Berlonen-Angebote**  
Hsb. geb. Landwirt, 2 Jahre  
Rentier, 2 Zellen, 2 Zellen,  
auf Gut b. Halle od. Weizsä. Off.  
m. nüb. Angaben u. Briefschalt. un-  
Z. 1. 8545 a. d. Exp. d. Stg. (8176)  
Landwirt, 29 Jahre, ledig u.  
Militärzeit u. jetzt Stellung als  
alleiniger **Wamter**  
direkt u. 3/4 auf m. Gute. Geh.  
u. Heberent. Offert erb. (2586)  
**Hsg. Zaubach, Goslar a. S.**

Heute abend 6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere innigst-  
geliebte treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau verw. Sanitätsrat  
**Marie Peppmüller geb. Fikentscher**  
im 71. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer zugleich im Namen aller Hinterbliebenen  
**Elise Peppmüller**  
**Dr. med. Fritz Peppmüller**  
**Marie Peppmüller**  
**Sophie Peppmüller**  
**Gertrud Peppmüller geb. Frotscher**  
Halle a. S., Karlstr. 36 und Zittau, den 5. Mai 1914.  
Die Trauerfeier findet am Freitag, den 8. Mai, nachm. 4 Uhr im Trauerhause  
Karlstr. 36 statt, anschließend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof. (8249)

**Bad Arendsee** in der  
Altmor  
mit 2000 Morgen großen See.  
Schwinder, Quittort. Ausge-  
zeichnete Mineralbäder. Modern  
verwiedertes Kurhaus mit mediz.  
Badeanstalt, Familien-Zimmer  
und Seebäder. Bahner u. Angel-  
sport. Billige Wohnungen und  
Kontinen in der Stadt. Emp-  
fehlenswerte Hotels u. Pensionen.  
Kurhaus, Schützenhaus, Ver-  
reiner Hof, Deutsches Haus,  
Reichshaus, Hotel Gärtner-  
mann. Näh. Auskunft u. Prospekte  
durch den Verkehrsverein.

**Was bringt die**  
**Mode**  
im  
**Mai??**  
Entzückende  
**Neuheiten**  
in **Krawatten,**  
**Stroh Hüten,**  
**Oberhemden**  
im Spezial-Geschäft  
**Otto Blankenstein,**  
obere Leipziger Str. 73,  
Filiale: obere Steinstr. 36,  
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

**Suche für meine 18jähr.**  
Tochter  
vom Mai bis Ende Sep-  
tember Aufnahme in  
einer besseren Familie ohne gegen-  
seitige Vergütung mit Zielung  
ohne gegenseitige Vergütung bei  
familiennaher Dienst. erb. un-  
Z. a. 5548 a. d. Exp. d. Stg. 2039

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute morgen verschied sanft am Herzschlag nach längerem Leiden meine  
geliebte Schwester  
**Lisbeth Gosche**  
im Alter von 52 Jahren.  
In tiefer Trauer, namens der Hinterbliebenen  
**Agnes Gosche.**  
Halle a. S., Heinrichstr. 1, den 5. Mai 1914.  
Die Trauerfeier findet Freitag mittag 12 1/2 Uhr in der Kapelle des Stadt-  
gottesackers statt, die Einäscherung am selben Tage nachmittags 4 Uhr in Leipzig.  
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. (8244)

**Gelegenheitskauf** (2941)  
1 Speisezimmer, bodengef.,  
1 großes hellgelbes Bildet,  
1 Kresenschemel, Umbau  
mit Sofa, 6 Verstellbare, Ein-  
und Zweibein mit einem Weber,  
Büchertisch, Herrliche  
vertaunt für 45.- Mark  
**Friedrich Peileke,**  
Geleitstraße 25.

**Vermietungen**  
**Schöne Wohnung**  
6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,  
2 Kammern usw. in ruhig. Lage  
mit besserer Lage sofort zu ver-  
mieten. 100 RM.  
Hsb. Lindenstr. 63 II.







